



GMS GESELLSCHAFT MINDERHEITEN IN DER SCHWEIZ
SOCIETE POUR LES MINORITES EN SUISSE
SOCIETA PER LE MINORANZE IN SVIZZERA
SOCIETAD MINORITADS EN SVIZRA

Medienmitteilung / Stellungnahme

Gewalt gegen gewählte Amtspersonen trifft die Demokratie im Mark

Zürich, 6. Oktober 2011. Die GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz verurteilt die kriminellen Akte, die zum vorzeitigen Rücktritt von Gemeindeammann Josef Bütler in Spreitenbach AG geführt haben, aufs Schärfste. Solche können in einem Rechtsstaat nicht stillschweigend hingenommen werden.

Die Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz verlangt: Die Bedrohungen und die Übergriffe auf den Gemeindeammann sind dem Gesetz entsprechend abzuklären und zu verfolgen. Ohne Wenn und Aber:

- Lückenlose und vollständige kriminalpolizeiliche Untersuchung
- Anklage der Täter und ihrer Helfershelfer durch die Staatsanwaltschaft
- Bestrafung der Täter gemäss Strafgesetzbuch

Denn Gewalt gegen gewählte Amtspersonen trifft die Demokratie im Mark

Die GMS erwartet von der Vereinigung der Gemeindeammänner des Kantons Aargau über alle Parteigrenzen hinweg die klare Verurteilung der Übergriffe auf Josef Bütler und seine Familie. Nötig sind konkrete Massnahmen zum Schutz der Unversehrtheit von Amtsträger und Amt. Gleiches darf nicht mehr passieren.

Die GMS appelliert an den Regierungsrat des Kantons Aargau, Stellung zu beziehen gegen die kriminellen Handlungen, gegen die rasant zunehmende Ausländerfeindlichkeit und die Diffamierung von Amtsträgern. Er soll sich hinter Gemeindeammann Bütler und sein Amt stellen und ihm jeden möglichen institutionellen Schutz gewähren. Vielleicht kehrt er so ins Amt zurück?

Josef Bütler hat Im Rücktrittsschreiben die Situation präzisiert benannt: „Leider ist in der Vergangenheit eine Verrohung unserer Politikultur festzustellen. Das ist eine ungesunde und ungute Entwicklung. Unser Gemeinwesen funktioniert nur auf allen Stufen gut, wenn unterschiedliche Auffassungen und Ansichten hart aber fair ausdiskutiert werden. Verschiedene politische Exponenten, Vereinigungen und Parteien sehen im anders Denkenden nur noch einen Feind, den es zu bekämpfen gilt. Der politische Gegner wird denunziert und lächerlich gemacht. Achtung und Respekt gegenüber Personen, die mit Einsatz und Engagement für die Öffentlichkeit tätig sind, nehmen ab. Das führt zu einer schleichenden Senkung der Hemmschwelle... Es wird sich zeigen, ob die kommenden National- und Ständeratswahlen diesen unschweizerischen Trend zur Polarisierung weiter verstärken werden.“

Die GMS wünscht sich Politiker wie den Gemeindeammann von Spreitenbach.

GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

Für weitere Fragen:

Prof. Werner Kramer
GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz
T 079 575 17 67

GMS Gesellschaft Minderheiten in der Schweiz

Postfach, 8027 Zürich T 043 344 49 66 F 043 344 49 69
infogms@gra.ch www.gms-minderheiten.ch